

Franckesche Stiftungen zu Halle

Heysames Bett- und Tugend-Buch, Oder: Kurtze Tag- und Lebens-Regulen und Übungen, andächtig zu betten, fromm zu leben, und selig zu sterben

Wille, Alexander

Cölln am Rhein, 1763

VD18 13095056

Zweytes Capitel. Was in der Anfechtung zur Sünd zu thun?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201948

5. Wan zwey mit einander reden, muthmasse nicht, daß sie von dir eben sprechen. 6. Kommet ein ehrenrühriger oder leichtfertiger Discurs auf die Bahn; schweige, lache nicht darzu, bestrafe es, oder wende die Rede anders wohin, wann du darfst, oder kannst: Sonsten schlag dein Angesicht nieder, und thue, als wann du es nicht hörest. 7. Sey deinem Stand gemäß (wanns die Gelegenheit erfordert) lustig und frölich: Aber nichts gegen Gott.

Zweytes Capitel.

Was in der Anfechtung zur Sünd zu thun?

§ I.

Unterricht, was zur Sünd gehöre.

Ich rede von groben, oder Todtsünd. Zu dieser gehören zwey Stück: Das erste ist, eine völlige Erkantniß, durch welche du erkennest, und dafür haltest, daß jenes wider Gott und sein Gebott seye: oder, daß es ewig von Gott bestrafet werde: oder, daß es als grob wider Gott von den Predigern und Weisen Vätern vorgehalten werde: oder, daß du dich sehr schämest, solches im Angesicht Gottes und ehrbarer Menschen zu thun. Das zweyte, so zur Todtsünd gehöret, ist ein freyer Will, dasjenige, welches für grob, böß erkant, oder in der That zu begehen, oder in Gedanken sich darin zu erlustigen. Wanne eins von beyden mangelt, ist es keine Todtsünd. Dieser

Ursachen halber, mache dir niemahlen ein Todsünd daraus, wann dich schon viel und allerhand Gedanken, Phantaseyen, Zweifelen und Bewegungen plagen, du wissest dann gnugsam, daß du deinen Consens oder Willen darin gegeben hast, oder dich bedachtsam darin erlustiget. Wisse auch, daß das Verharren in sündigen Gedanken, oder Gelüsten nicht also bald eine Todsünd sey, sondern dann erstlich; wann du böse Gedanken, Begierden, oder Bewegungen wohl gemerkt, und gleichwohl dich darin aufgehalten und erlustiget hast.

§. 2.

Unterricht für die angsthafte Gedanken.

Wann du im Herzen gesinnet bist, auch längst probieret hast, daß du Gott nicht grob erzürnen wollest, mache dir aus keiner Sache leichtlich eine Todsünd; du wissest dann erstlich gewiß und unfehlbahr, daß es eine solche sey.

2. Wo du zweifelst, und dich dannoch resolvieren must, auch nicht befragen kanst; halt dafür, daß es keine Sünd sey, und fahre in Gottes Namen fort. 3. Alle unvernünftliche, oder kindliche Zweifelen verachte, und verwerfse. 4. Worin vernünftlich zweifelst, frage, und folge sicher einem klugen Beicht-Vater. 5. Wann nach gehaltenen Gedanken, oder geschehenen Dingen dir fürkäm; dis, oder jenes wäre eine Tod-Sünd: halte es nimmer dafür: du könntest dann gewiß sagen, ja endlich
bethen:

betheuren, du habest sie vor, oder in der Sach für eine Tod-Sünd erkant, und gehalten: Oder, im würllichen Zweifel einer Todt-Sünd fortgefahren: Die Höll ist eine erschröckliche, unaussprechliche, und ewige Straf, solche verdienet keiner, er wolle dan mit bedachtem Sinn etwas begehen, welches von gottesfürchtigen Menschen nicht zu vermuthen ist.

§. 3.

Wie man sich in würllicher Anfechtung zur Sünd halten solle.

Dem Anfang widerstehe; weilen alsdan das Gemüth noch stärker, und die Anfechtung schwächer. Derowegen so bald du merkst eine böse Neigung, oder Anreizung zur Sünd, ruf alle Kräfte der Seelen zu Hülf, und wende den Verstand auf die Grob- und Heßlichkeit der Tod-Sünd, die Gedächtnis zur feyrigen Höl- len-Blut, den Willen zu Gott. Gedenk und erwege darbey folgende Puncten. 1. Wie böß und bitter sey durch die Tod-Sünd Gott seinen Herrn verlassen. 2. Gedenk, daß Gott zugegen sey, in dessen Händen ligt dein Leben und Tod. 3. Fürchte, Gott habe vielleicht beschloffen, im Fall du diese Sünd begehen wirst, daß du gleich darauf eines jähen Todts sterben, und ewig verderben solst. 4. Erweg, daß der Himmel offen stehe, und Jesus mit seinen Heiligen zuschaue, wie du in diesem Streit dich verhalten werdest. 5. Ruf im Herzen (und wan du ein Crucifix am Hals trägst, truck es zugleich an die Brust:)

D

O Jesu, hilf. Oder: O Jesu, stehe mir bey, dann ich leyde Noth. Oder: Wie kan ich dis Ubel thun, und sündigen wider Gott meinen Herrn. Oder: Soll ich mich wegen zeitlichen Gewin, oder geringe Wollust, in Gefahr stellen, alle Augenblik verdammt zu werden: Nein, O Gott, lieber sterben, als sündigen. Oder: O Jesu, in deine Wunden verberge mich. Oder: O gütiger Jesu, erhöre mich, von dir laß nimmer scheiden mich. Und hiemit mache dich aus der Gefahr, wann du kanst. Dann, Wer die Gefahr liebt, wird darin zu Grund gehen, Eccles. 3. Das heist: welcher fortfährt etwas zu reden, zu sehen, zu lesen, zu hören, zu gedenken, zu thun, zu leyden, daß er vermerket, daß es wider die Keuschheit, oder sonst wider das, so Gott streng gebotten, oder scharf verbotten hat, der wirft sich muthwillig in die Gefahr tödtlich zu sündigen, und wird die Sünd gar leicht begehen.

Wann aber die Ansechtung länger würde dauern: protestiere, daß alles wider deinen Willen sey: schlag und wende die Augen bald zu dem Himmel; und lasse dich mit denselbigem bis in die Hölle hinein: gedenke: O Ewigkeit, O Ewigkeit, wie lang wähest du, O Ewigkeit. Oder: Kurze Freud bringt ewiges Leyd. Lasse äußerlich nichts merken bey anderen, im Herzen aber seufze ohn Unterlaß: Jesus, und Maria, O Jesu, stehe mir bey: Jesus, und Maria, bleibt in meinem Herzen. Und soll der Streit alsdann schon lange Zeit und Stunden dauern; so sündigest du doch gar nicht, sonderen erwürbest auf diese Weis
alle

allemahl (so oft du widerstehest) eine ewige Ehren-Kron im Himmel.

§. 4.

Was nach begangener Sünd zu thun?

Solstu aber (dafür dich Gott allernädigst behüten wolle) tödlich gefallen seyn; warte nicht, noch schläffere eils Monath mit dem sündigen David ein: alldieweilen solches gar gefährliche, und schädlich. 1. Du möchtest dann durch die Verhängnus Gottes ohne Buß dahin sterben, und ewig verderben. 2. Weilen alle deine gute Werk im Stand der Ungnaden, ohne Verdienst seynd. 3. Hast auch, als ein Feind Gottes, wenig Segen, oder Benedeyung von Gott zu gewarten. Darfst nie mit Zuversicht bethen, noch deine Augen verträulich auf den Gefreuzigten schlagen: dann seine offene Wunden werden dir stets zurufen: Packe dich fort du unbußfertiger Sünder. 5. Nimmer wirstu recht frölich seyn, noch ruhig schlafen gehen: weilen der inwendige Gewissens-Wurm dein sündiges Herz immer nagen, und zerbeissen wird: auch gleichfals dröhen! Du bist ein Sünder, ein Feind Gottes, und ein Mörder Christi; heut, oder vielleicht nach diesem Augenblick, wird er sich gegen dir rächen, und dich als einen gottlosen Sünder in die ewige höllische Glut stürzen. Darum nach begangener Sünd, an selbigen Tag! Stund, ja Augenblick gehe in dich selbst, seufze langsam und eifrig:
Dich

Dich liebt, O Gott! mein ganzes Herz, 2c. wie am 56. Blat. Und damit die Reu desto kräftiger sey, verbirg dich eylendts irgendwo im Zimmer oder Winkel, falle auf dein Angesicht: weyne, seufze, wie folget:

Reu und Leyd nach begangener Sünd.

O Gott, was hab ich gethan! ach ich hab gesündigt, und dich meinen Gott, das höchste Gut beleidiget: ach ich bin nicht würdig den Himmel, viel weniger meinen liebevollen Jesum anzuschauen; ich hab gesündigt, O Jesu! und dich meinen Heyland außs neu gekreuziget: O Undankbarkeit! O Bosheit! O mein am Kreuz ausgehängter, durchnägelter, und am ganzen Leib für mich verwundeter Jesu, ich armseliger Sünder nehme meine Zuflucht zu deinen am Kreuz-Holz ausgespannten Armen; in deine vier blutigen Wunden, und in das von der Liebe eröffnete Herz will ich mich verkriechen, und in dem Bach deines heylbringenden Bluts versenken, seufzen und schreyen: O Jesu! sey mir armen Sünder gnädig; es reuet mich von Herzen, das ich dich meinen Vater, Erlöser, Gott, das höchste und